



## SPORTFOTO DER WOCHE

Zwei Freunde und Arbeitskollegen. Fußball-Profi Stefan Maierhofer, der es vom SV Langenrohr über Deutschland bis in die Englische Premier League geschafft hat, in Österreich Meister, Cupsieger, Torschützenkönig und Nationalteamspieler geworden ist, ist bereit für seine nächste Station im Ausland. Rechts: Klaus Kerschbaumer, sportlicher Leiter des USV Atzenbrugg und sportscon-Mitarbeiter.

Foto: Wolfgang Stritzl

# Auf gepackten Koffern

**Fußball** | Stefan Maierhofer hofft auf ein Auslandsengagement. Kontakte gibt es bis in den arabischen Raum. „Es kann ganz schnell gehen.“

Von Wolfgang Stritzl

Freitag, 12 Uhr. Wir treffen Stefan Maierhofer in einer In-Konditorei am Tullner Hauptplatz. Der „Lange“ bestellt zwei Kugeln Eis – mit Schlag. „Ich habe am Vormittag schon trainiert“, schmunzelt Maierhofer, der in einem Monat seinen 33. Geburtstag feiern wird. „Waffeln bitte nicht.“ Der Fußball-Profi leidet an Zöliakie, muss sich glutenfrei ernähren.

Das Handy ist griffbereit. Denn es kann sein, dass ein Angebot herein flattert. Stefan Maierhofer ist als selbstständiger Landwirt nicht arbeits-, aber vereinssuchend. Offers hat es bereits gegeben, auch lukrative waren darunter, etwa eines aus Korea. „Aber nur für ein halbes Jahr möchte ich mich auf so ein Abenteuer nicht einlassen.“ Ein Transfer in den arabischen Raum scheiterte an einer fehlen-

den Bank-Garantie. Kontakte in die Türkei sind konkreter, „jetzt, wo der Ramadan vorbei ist, kann es schnell gehen.“

### „Ich habe meinen Preis“

„Am liebsten hätte ich einen Zwei-Jahres-Vertrag.“ Klar spielt auch das Geld eine Rolle. „Mich bitte nicht falsch verstehen und ohne arrogant zu klingen: Für 3.300 Euro gehe ich nirgendwohin. Ich habe meinen Preis. Als Fußballer kann man ja nur eine begrenzte Zeit verdienen.“ Zwei, drei Jahre gibt sich Maierhofer noch im Profi-Geschäft. „Ich fühle mich gut, habe Spaß am Fußball, kann mich quälen.“

Das ist das Stichwort für seinen Freund Klaus Kerschbaumer, dessen Bruder Konstantin es Maierhofer nachgemacht und den Sprung auf die „Insel“ geschafft hat. „Ich kenne sonst

keinen, der sich selbst so viel abverlangen kann wie Stefan und die eigenen Grenzen ständig nach oben schiebt. Aber diese Selbstüberwindung hat ihn immer ausgezeichnet.“ Wenn Maierhofer über England zu erzählen beginnt, leuchten seine Augen. „Es ist herrlich dort. Englands Stadien haben ein eigenes Flair. Das Feeling ist ganz anders als in Deutschland. Es freut mich irrsinnig für Konsti. Er passt absolut in diese Liga.“

Vor gut einem halben Jahr folgte Maierhofer dem Ruf des damaligen Millwall-Trainers Holloway („Big man, i need you!“) und ging ein zweites Mal zum Traditionsverein. Dann ein Trainerwechsel. „Unter dem Neuen habe ich absolut keine Chance mehr bekommen.“

Wir verlassen das Lokal. Das Telefon blieb stumm. Maierhofer bleibt Optimist: „Die nächste Chance wird kommen.“

## Hintergrund

**Stefan Maierhofer** (im Bild überreicht der Gerald Rabl sien Millwall-Dress) hat für die Karriere nach der Karriere vorgesorgt.



2014 machte er die Trainer-Prüfung zur **UEFA-B-Lizenz**.

Ein weiteres Standbein: Maierhofer ist Botschafter der Fa. **sportscon**, die er selbst gegründet hat. „Ich bin zwar froh über jeden Schritt, den ich gemacht habe, habe mich als Fußballer aber nicht immer gut beraten gefühlt. Meine Erfahrung möchte ich weiter geben und junge Sportler seriös begleiten.“ Sportscon bietet Steuer-, Rechts- und Marketingberatung für Sportler, aber auch Vereine an. „Das Wertvollste ist der Zugriff auf unser großes Netzwerk“, weiß Klaus Kerschbaumer. Das Unternehmen beschäftigt Juristen, Steuerberater, Marketing- und Außendienst-Mitarbeiter wie Kerschbaumer. „Wir möchten den Sportler am liebsten langfristig betreuen.“ [www.sportscon.at](http://www.sportscon.at)